

VON VOLKER HAGEDORN

Am letzten Maientag des vergangenen Jahres um 7.45 Uhr vernahmen die Hörer der Kulturwelle des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) Erstaunliches. „Achtung, Zitat“, sagte der Moderator und fuhr fort: „Das Programm des Rundfunks muss so gestaltet werden, dass es den verwöhnteren Geschmack noch interessiert und dem anspruchslosen noch gefällig und verständlich erscheint. Dabei soll besonderer Bedacht auf die Entspannung und Unterhaltung gelegt werden, weil die weitaus überwiegende Mehrzahl aller Rundfunkteilnehmer einen Anspruch darauf hat, in

Bitte anschnallen!

Vorbild Goebbels: Wie ein Radiobeitrag zu einem Prozess vorm Arbeitsgericht führte

den wenigen Ruhe- und Mußestunden auch wirklich Entspannung und Unterhaltung zu finden. Dem gegenüber fallen die wenigen, die nur von Kant und Hegel ernährt werden wollen, kaum ins Gewicht.“

Dann sagte der Moderator, seines Zeichens Musikchef des Kulturradios, „ich behaupte mal, das könnte so ohne große Abstriche jeder ARD-Intendant auch

unterschreiben, ich übrigens auch, ich lasse es aber lieber, denn dieses Zitat stammt von – bitte anschnallen! – Joseph Goebbels. Der Mann ist immer noch für Überraschungen gut...“ Hitlers Reichspropagandaminister mal nicht als abschreckendes Beispiel, sondern nahezu als Vorbild gewürdigt von einem, der selbst die Funkverflachung vorantrieb und die Avantgarde im Sender rabiat

zusammengekürzt hatte – das war neu. Und bedrohlich. Ein Redakteur für Neue Musik, seit 17 Jahren beim Sender, gab mehreren ARD-Intendanten in einem Brief den Moderationswortlaut und sein Entsetzen darüber zur Kenntnis.

Darauf folgte die fristlose Kündigung. Aber nicht die des Musikchefs, der zustimmend Goebbels zitiert hatte, sondern die seines Kritikers. Der heißt Mar-

tin Demmler, ist einer der besten Kenner und Förderer der Avantgarde – und hatte kopflos den Fehler gemacht, den Brief unter falschem Namen zu schicken, nämlich unter dem eines ehemaligen Mitarbeiters. Der Sender kündigte ihm wegen „Unterschriftenfälschung“, während man die Moderation des Musikchefs Christian Detig lediglich als „nicht glücklich“ zu den Akten zu legen gedachte. Gegen dieses Vorgehen haben sich jetzt mehr als 30 der bedeutendsten deutschen Komponisten in einem offenen Brief gewandt. Und Demmler selbst hat Klage erhoben. Heute beginnt vorm Arbeitsgericht Berlin sein Prozess gegen den RBB.